

Viele Parteioorganisationen nutzen für diesen ideologischen Erziehungsprozeß die vielen verschiedenen Formen des Erfahrungs- und Meinungsaustausches in den Betrieben, wie Brigadeversammlungen, Produktionsberatungen, Belegschaftsversammlungen, Gewerkschaftsversammlungen, ökonomische Konferenzen usw. Allerdings verschenken wir ideologische Wirkungsmöglichkeiten, wenn bei solchen Zusammenkünften im Arbeitskollektiv, wie das mitunter noch geschieht, nur die praktischen Arbeitsprobleme behandelt und nicht auch gleichzeitig politische und ideologische Grundfragen geklärt werden, vor allem solche, die mit der Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben zusammenhängen.

Viele politische Fragen und Argumente der Menschen verbinden sich mit betrieblichen oder kommunalen Problemen. Es ist deshalb wichtig, daß diejenigen, die für das gesellschaftliche Geschehen auf den verschiedensten Gebieten die Verantwortung tragen, nämlich die leitenden Kader in Staat und Wirtschaft, sich dieser Aufgabe und Verantwortung stellen. Hier haben wir spürbare Fortschritte erzielt. Es wird immer mehr Genossen in solchen Funktionen zum Bedürfnis, sich vertrauensvoll mit den Werktätigen zu beraten, deren Vorschläge und Hinweise zu beachten und erzieherisch auf die Menschen einzuwirken. Überall dort, wo die Parteioorganisationen einen solchen massenverbundenen Stil der Leitungstätigkeit durchgesetzt haben, gibt es auch ein gutes politisches Klima, entfalten die Arbeitskollektive große Aktivität und Initiative zur Erfüllung und Übererfüllung der Pläne.

Wir dürfen aber die Augen nicht davor verschließen, daß wir noch immer ideologische Einbußen erleiden, weil von staats- und wirtschaftsleitenden Organen im Kreis, im Bezirk und auch zentral herangereifte gesellschaftliche Probleme nicht klar, eindeutig und zügig genug entschieden werden. Mitunter werden Entscheidungen, die Auswirkungen auf das Leben und die Arbeit der Menschen haben, nicht ordentlich begründet und erläutert. So etwas wirkt sich ideologisch nachteilig, manchmal sogar schädlich aus: Selbst der beste Agitator oder Propagandist ist nicht in der Lage, fehlende Leitungsentscheidungen durch Worte zu ersetzen. Auf das Bewußtsein der Menschen wirken objektive wie subjektive Faktoren gleichermaßen ein. Mängel lassen sich nicht hinwegagitieren, sondern müssen durch gute Leitungsarbeit und Anstrengungen des ganzen Kollektivs überwunden werden.

Eine wachsende Bedeutung gewinnen in der ideologischen Arbeit, in den Arbeitskollektiven die Schulen der sozialistischen Arbeit. Das Sekretariat des Zentralkomitees hat sich im Mai dieses Jahres mit den bisherigen positiven Ergebnissen und Erfahrungen der Tätigkeit dieser Schulen befaßt und den Kreisleitungen empfohlen, sie noch stärker zu fördern. Vor allem geht es darum, die theoretische Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Schulen der sozialistischen Arbeit eng mit den konkreten Aufgaben der Betriebe und Betriebskollektive zu verbinden und dafür zu sorgen, daß dort auf Arbeiterart klassenmäßig und lebendig diskutiert wird. Viel hängt für ein gutes Niveau der Arbeit dieser Schulen davon ab, wie es uns gelingt, die Gesprächsleiter systematisch, politisch-ideologisch, aber auch pädagogisch-methodisch zu qualifizieren.

Die in wenigen Tagen beginnenden Parteiwahlen dienen dem großen Ziel, das unser VIII. Parteitag beschloß: Mit allen Menschen wollen wir für alle Menschen dieses Landes die sozialistische Gesellschaft immer vollkommener gestalten. Auch in dem bevorstehenden Abschnitt unseres Vormarsches ist die hohe Kampfkraft der Partei der Schlüssel zum Erfolg. Wir halten es weiter mit dem bewährten Grundsatz:

**Wo ein Genosse ist, da ist die Partei —
da sind stets die überzeugendsten Argumente
und die wirksamsten Masseninitiativen!**

Marginalien: NW